Conrad Lutz, Emmendingen
bekannt für
beste Ware, gute Auswahl, mässigen Preis

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 206. Gesuch der Fa. Saaler Eisengießerei in Teningen um wasserpolizeil. Genehmigung zum Umbau der Wasserkraftanlage, Einbau einer Francisturbine betr.

Die Firma Eisengießerei Saaler A.-G. in Teningen beabsichtigt, ihre am Kollmarsreuter Wuhrkanal auf Gemarkung Teningen gelegene, zum Betrieb der Maschinenfabrik dienende Wasserkraftanlage umzubauen und hat um die erforderliche wasserpolizeiliche Genehmigung nachgesucht. Nach den vorgelegten Plänen und Beschreibungen beabsichtigt die Firma an Stelle zweier Jonvalturbinen eine Francisturbine, etwa 26 Meter unterhalb der alten Turbinen in den Kanal einzubauen. An dem bestehenden Leerlaufdurchlaß, den Einlaufschützen zur Turbine und den alten Wasserrädern sind keinerlei Veränderungen vorgesehen. Die Wasserzuleitung erfolgt durch denselben Zulaufkanal und teilweise durch den bisherigen Unterwasserkanal.

Wir bringen hiermit das Unternehmen zur allgemeinen öffentlichen Kenntnis. Etwaige Einwendungen sind binnen 14 Tagen vom Tage des Erscheinens dieses Blattes an gerechnet bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder Bürgermeisteramt Teningen, woselbst Pläne und Beschreibungen zur Einsicht offen liegen, schriftlich oder mündlich vorzubringen, widrigenfalls die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als ausgeschlossen gelten. Wir weisen besonders darauf hin, daß die vor Inkrafttreten des Gesetzes vom 8. 4. 1913 kraft besonderer privatrechtlicher Titel an den öffentlichen Gewässern oder natürlich nichtöffentlichen Wasserläufen begründeten Rechte nunmehr als dem öffentlichen Rechte angehörige Nutzungsrechte zu betrachten sind (§ 11 Satz 2 des Gesetzes), und daß daher auf solche Rechte sich stützende Einwendungen, falls sie innerhalb der festgesetzten Frist nicht vorgebracht werden, ebenfalls als ausgeschlossen gelten.

Emmendingen, den 16. November 1921.
Bad. Bezirksamt.

Nr. 207. Vornahme einer Sammlung von Haus zu Haus durch die Deutsche Turnerschaft in Sexau betr.

Der Deutschen Turnerschaft Sexau wird die Genehmigung erteilt, vom 27. bis 29. Nov. 1921 eine Sammlung von Haus zu Haus innerhalb der Gemeinde Sexau zwecks Aufbringung von Mitteln zur Anschaffung von Turngeräten vorzunehmen.

Emmendingen, den 18. November 1921. 6716
Bad. Bezirksamt.

Städtische Bekanntmachungen

Die Verwendung des Stiftungserträgnisses und des Grundstocks der Badischen Landeswohnungsstiftung betr.

Das Stiftungserträgnis aus der Badischen Landeswohnungsstiftung soll demnächst zur Verteilung kommen. Berücksichtigung finden können kinderreiche Familien und Familien von Kriegsteilnehmern. Es werden einmalige oder wiederkehrende Beihilfen bewilligt:

1. in besonderen Notfällen zur Bestreitung des Mietzinses, zur Anschaffung fehlender Wohnungseinrichtungsgegenstände (insbesondere von Betten).
2. zur Bestreitung der Umzugskosten, insbesondere den Bezug einer geeigneteren Wohnung zu ermöglichen,
3. zur Beschaffung von Betriebsmitteln für Gartenbau und Kleintierzucht.
4. ausnahmsweise auch zur Bestreitung der Kosten bei der Erwerbung von Häusern und zu den Kosten der Instandsetzung und Unterhaltung von Wohnungen.

Aus dem Grundstocksvermögen der Stiftung können zur Beschaffung von Wohnungen und Wohnungsergänzungen für kinderreiche Familien und Kriegsteilnehmer gegen entsprechende Sicherheit (Hypothek, Bürgschaft, Faustpfand) u. a. ausnahmsweise auch Darlehen zum Zwecke des Baues oder der Erwerbung eines eignen Heims gewährt werden. Beliehen werden sollen nur Kleinhäuser mit nicht mehr als vier Wohnungen und entsprechendem Gartengelände.

Anträge sind bis längstens 1. Dezember 1921 beim Bürgermeisteramt zu stellen. 352

Freibank Emmendingen.
Am Dienstag, den 22. Nov. wird von morgens 8 Uhr ab schönes 6730
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu Mk. 8.—.

Jagd-Verpachtung

Die Gemeinde Teningen verpachtet am Montag, den 28. November, nachmittags 3 Uhr im Rathause daselbst die Jagd ihrer Gemarkung in zwei Abteilungen im Flächeninhalt von etwa 648 u. 400 ha vom 1. Februar 1922 an auf weitere sechs Jahre. Die Pachtbedingungen können an den Wochentagen jeweils von 2—5 Uhr nachmittags im Rathause eingesehen werden.

Teningen, 8. November 1921.
Der Gemeinderat.

In 5 Minuten
sind Sie erlöst von dem quälenden Kopfweh- u. Neuralgieschmerzen bei Gebrauch von GERMOSAN-Kapseln (ges. gesch.) — nach ärztlichem Urteil das glänzendste Mittel der Gegenwart. Der geradezu frappante Erfolg soll auf der einzigartig. Verbindung ihrer Bestandteile beruhen, denn eine einzige Kapsel bringt auch in schwierigsten Fällen unbedingt sicheren Erfolg. Machen Sie einen Versuch! Schachtel Mk. 6.—. Erhältlich in allen Apotheken. (Fabrik Germosanwerk München 50.) 6093

Sonntag, 27. November 1921, nachmittags 4 Uhr
in der evangelischen Stadtkirche Emmendingen
Aufführung der
Schöpfung
Oratorium in 3 Teilen von Josef Haydn.
Ausführende:
Gemischter Chor: Sängerrunde „Hochberg", evangelischer und katholischer Kirchenchor, Mitglieder des Synagogenchors u. a.
Frau Anna Schleck, hier, Sopran (Gabriel, Eva)
Herr Adolf Müller, Lahr, Tenor (Uriel)
Herr Gust. Fleck, Freiburg, Bass (Raphael, Adam)
Orchester: Hiesige und auswärtige Musiker und Musikfreunde. Cembalo (Klavier): Frl. Th. v. Langsdorff, hier.
Leitung: Otto Schieck.
Karten im Vorverkauf: Buchhandlung Ommerborn, W. Reichelt, Marktplatz, Buchhandlung H. Sillmann.
I. Sperrsitz, Stühle vor der Orgel Mk. 10.—.
II. Sperrsitz, Mittelschiff und 1. Reihe der 1. Empore Mk. 8.—.
I. offener Platz, Seiten und hintere Plätze des Schiffs und 1. Empore Mk. 5.—.
II. Platz, 2. Empore Mk. 3.—.
Kassenöffnung 3 Uhr.
Die Kirche ist gut geheizt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres innigstgeliebten Kindes
Maria Martha
sagen wir allen herzlichen Dank, ebenso Dank für die vielen Blumenspenden, ferner Dank dem Herrn Pfarrer Leininger für die tröstenden Worte. 6731
Sexau, den 21. November 1921.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Hambrecht.
Familie Andreas Sillmann „zur Staude".

Angestellte, Werkmeister und Techniker!
Heute Montag abend 8 Uhr im „Drei König" II. Stock (Bürgersaal) 6728
Berichterstattung
über den neuen Gang der Tarifverhandlungen.
Kein kaufm. Angestellter (in)
Kein Werkmeister
Kein Techniker
darf heute Abend fehlen.
Die Tarifkommission.

ECHTE extrastarke Walther's Hienfong-Essenz m. feinst. Kräut. dest. u. Zus. v. äth. Öl. 12 Fl. M. 30.-, bei 36 Fl. M. 75.- fr. u. inkl. Herst. Lab. E. Walther, Halle S.-Trotha 161.

Asthma ist heilbar!
Atemnot, Bronchitis, Keuchhusten, sowie sämtl. Erkrankungen der Luftwege behandle ich nach erfolgsicherem Spezialverfahren. Zahlreiche Dankschreiben Kranker. Sprechstunden in Freiburg, Hotel Engel beim Münster, am Dienstag und Mittwoch von 11—6 Uhr abends. Dr. med. P. E. Berg.

Zu kaufen gesucht schwerer 6720
Pritschenwagen
1 Militärwagen.
Offerten mit Preis unter Nr. 6720 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Damen und Herren
mit größerem Bekanntenkreis können sehr guten Nebenverdienst leicht durch den Vertrieb eines von jedem begehrten Artikels erlangen. Näheres gegen Rückporto unter T. B. an Norddeutsches Werbe-Wesen, Hamburg 36 Colonnaden 13. 6720

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserm schweren Verluste sagen wir Allen herzlichen Dank. Besonders den verehrlichen Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege und Herrn Stadtvikar Bucherer für die trostreichen Worte am Grabe.
Riegel, den 19. November 1921.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Merkle und Kinder.

Vereinigte Zahn-Praxis von
E. & H. Koch
Dentisten
Endingen :-: Eichstetten
nächster Nähe vom Bahnhof, Gasthof Rößle-Post
Telefon Nr. 2
Künstliche Zähne mit und ohne Gaumenplatten
Brücken nach neuester Methode in Gold u. goldähnlichem Metall
Goldkronen, Stiftzähne, Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse bei billigster Berechnung
Zahnziehen nach der schmerzlosen Methode.
Künstliche Gebisse werden mit Friedenskautschuk ausgeführt. Plombieren in Gold, Porzellan, Silber 2c.
Langjährige Fachtätigkeit im In- und Auslande. Schonendste Behandlung. — — Mäßige Preise. 6724
Sprechstunden nur Werktags an beiden Orten v. 1/2 9—12 u. 4—6 Uhr.

Zahn-Praxis
Norbert Ruh, Dentist
Freiburg i. B., Rosastr. 19
1 Minute vom Bahnhof
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte
Zahnbehandlung
Zahnziehen nach schmerzloser Methode
Goldkronen
Goldplomben
Durch die Verwendung von nur besten Zähnen u. Materialien und meiner 23jährigen Fachkenntnisse gewähre ich auf alle Arbeiten mehrjährige Garantie 1537

Vergrößerungen
einfarbig und gemalt liefert in nur guter Ausführung
C. Hirsmüller, Phot. Atelier
Emmendingen, Fernruf 172
Geöffnet v. 8-6 Uhr, Montag geschlossen

Die besten und billigsten
Ziehharmonikas

liefert Gebr. Hohnloser Tiroler Harmonikavirtuosen in Pforzheim, Bergstr. 27. Alte Harmonikas können auf neue eingetauscht werd., alle Reparaturen innerhalb 1 Tag, neue Bälge innerhalb 2 Tagen. Fortgesetzt in- u. ausländische neue und gebrauchte auf Lager. 652

Sofort 3000 Mk. gesucht!
Wer gibt 3000 Mark als Darlehen gegen risikofreie Möbelsicherheit. Sichere Rückzahlung Für 1 Jahr.
Offerten unter K. K. 6719 an d. Gesch. d. Bl.

Ein fast neuer 6725
Militär-Mantel
zu verkaufen.
Wo sagt die Gesch. des Blattes.

Zu verkaufen eine trächt.
Nutz- u. Zugkuh

Haus 314, Riegel.

Rübenmühle
hat zu verkaufen 6728
Karl Zimmermann
Bombach.

Ein wachsamer 6690
Hofhund
mit 3 Jungen, ist zu verkaufen
Haus 180, Riegel.

4 Stück 6 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen.
Wilh. Enderlin
Köndringen.

Häuser
u. Geschäfte teils beziehbar, stets zu verkaufen 6135
M. Busam, Herrenstr. 38
Karlsruhe.

„Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken
Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polz.-Serg." Dazu Zuckooh-Creme (nichtfettend u. fetthaltig). In all. Apothek., Drogerien u. Parfümerien.
In Emmendingen bei W. Reichelt, Drogerie.

Zu verkaufen ein 8-jähr. schönes 6692
Ponny
gut im Zug, flotter Läufer und fromm.
Zu erfragen in der Gesch. ds. Blattes.

„Schöpfung"
Heute Montag Chor Bautz. Morgen Dienstag Orchester Bautz.

Alle Reichs-, Staats- und Gemeinde-Beamten laden wir zu einer
Hauptversammlung
auf Mittwoch, 23. Nov., abends 8 Uhr in das Nebenzimmer der „Brauerei Bautz" hier ein.
Tagesordnung:
1. Ortsklasseneinteilung
2. Besoldungsgesetz
3. Verschiedenes.
Bad. Beamtenbund
Bezirksverband Emmendingen.

Ein im Kochen und in der Hausarbeit tüchtiges
Mädchen
bei hohem Lohn sofort gesucht. 6732
Angebote mit Zeugnissen an
Frau Fabrikant Bloch
Emmendingen
Wilhelmstraße Nr. 7.

Suche auf 1. Januar ein
Mädchen
welches etwas Landwirtschaft versteht und melken kann. Näheres 685
Eisenbahnstraße 16
Emmendingen.

Putzfrau
für 2 Stunden täglich gesucht. 6622
Zu erfragen in der Gesch. ds. Blattes.

Vertreter
Privat-Reisende.
Herren und Damen verdienen 80—100 Mark tägl., auch im Nebenerwerb. 6727
Näheres durch
G. Meßmer, Freiburg
Gerberau 28 a.

Provisionsreisende
welche landwirtschaftliche Betriebe besuchen zum Verkauf von Zellstofftreibriemen, gegen hohe Provision gesucht. 6678
E. Reif, Stuttgart
Kolbstr. 4c. Tel 6329.

Feldgraue Hosen
Schrittlänge 74/84 Stück Mk. 145.— 6070

Drillich-Anzüge
Größe 46-52 Mk. 130.— franco Nachnahme offeriert
„Weltmarkt"
An- u. Verkaufsgeschäft
Karlsruhe, Kronenstr. 52
Günstige Gelegenheit für Hausierer u. Wiederverkäufer.

Sanitas-Wurmtee
wirkt Wunder! beseit. Blutsauger u. Schmarotzer, die Totengräber uns. Gesundheit. Sanitasblutreinigungstee hilft rein. Darm u. Säfte, regelt Appetit u. Verdauung. Nur 3 Pak. 12 M. in Apoth. und Sanitas-Verlag Heidelberg 97.

Ein 6701
Ladentisch
mit Glasaufsatz
mit 15 Schubladen, für ein Kolonialwarengeschäft, zu verkaufen.
Näheres in d. Gesch. d. Bl.

Wir kaufen
zum Tagespreis für eigenen Bedarf;
Gold Silber Platin
Dr. Leibbrand & Co.
G. m. b. H.
Freiburg i. B., Insel 6.

Drucksachen
aller Art liefert rasch und billig Druck- u. Verl.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 15.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 5.— den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 1 Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 3 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 30 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 272 (Evang.: Alfons) Emmendingen, Dienstag, 22. November 1921 (Kath.: Cäcilia) 56. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Berlin, 22. Nov. Wie die Blätter berichten, ist die Reichsregierung gewillt, durch positive Maßnahmen die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Massen zu bessern, um ihnen über den schweren Winter hinwegzuhelfen. Die Reichsregierung werde jedoch nicht dulden, daß die öffentliche Ordnung und Sicherheit durch Gewaltakte, wie die kürzliche Plünderung von Verkaufsgeschäften, gestört werde und darauf abzielenden Bestrebungen mit größter Energie entgegenzutreten.

Berlin, 22. Nov. Der Reichskanzler hatte gestern Nachmittag eine Unterredung mit den Führern des Zentrums und der Sozialdemokraten über die durch die Teuerungswelle geschaffene innere Lage. Im Anschluß daran fand eine Kabinettssitzung statt, die sich vor allem mit der Finanzlage und der inneren Lage des Reiches beschäftigte. Der Reichskanzler wird voraussichtlich in der heutigen Sitzung des Steuerausschusses im Reichstag über den Stand der Reparationsfrage nach den Besprechungen mit der Reparationskommission Erklärungen abgeben.

Auch die preußische Regierung hat sich, dem Tageblatt zufolge, mit den Vorgängen der letzten Tage aus Anlaß der gegenwärtigen Teuerung beschäftigt. Innerhalb des preußischen Kabinetts sieht man keine unmittelbare Gefahr in diesen Vorgängen und keinen Grund zur Beunruhigung. Man erwäge Maßnahmen, die nötigenfalls getroffen werden sollen, um die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten.

WTB. Berlin, 21. Nov. Heute vormittag um 9 Uhr erschien General Nollet in Begleitung seines Stabes in den Deutschen Werken, um sich persönlich zu orientieren. Die Vorstände beider Werke im Verein mit einem Vertreter des Zentralbetriebsrates gaben Herrn Nollet Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, daß die von den Deutschen Werken erhobenen Beschwerden in allen Teilen folgerichtig sind. General Nollet erklärte zum Schluß, daß er übrigens eine Entscheidung nicht treffen könne, sondern daß hierzu allein der Botschafterrat ermächtigt sei.

WTB. Stuttgart, 21. Nov. Die Schwäbische Tageszeitung wurde wegen Verächtlichmachung der Reichsregierung auf die Dauer von 8 Tagen verboten.

Sonstige Meldungen.

WTB. Koblenz, 21. Nov. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete teilt mit: Die Rheinlandskommission hat laut Schreiben vom 19. ds. Mts. auf Grund des Artikels 2 der Verordnung 65 beschlossen, im besetzten Gebiet die sogenannten Regimentsvereine zu verbieten, weil sie die Ordnung gefährden. Ihre Auflösung wurde angeordnet.

WTB. Düsseldorf, 21. Nov. Wie die Düsseldorfer Nachrichten melden, wurde am Sonntag eine unverbindliche Besprechung zwischen den Arbeitgebern und Vertretern der Metallarbeiter abgehalten. Die Arbeitgeber erklärten, daß sie grundsätzlich an ihrer Stellungnahme festhalten müssen; jedoch gaben sie den Arbeitern für den Fall der Aufnahme der Arbeit die Versicherung, daß die Zulage für Dezember nicht unter einer Mark für die Stunde, sondern höher sein werde. Der Abbruch des Streikes bedinge auch die Aufhebung der Kündigungen. Die allgemeinen Arbeiterrechte bleiben in Kraft; die Arbeit gelte nicht als unterbrochen.

WTB. Kowno, 21. Nov. Die Litauische Telegraphenagentur meldet: In Amerika veranstalten die Litauer zahlreiche Kundgebungen, bei denen energisch gegen die polnischen Willkürakte Protest erhoben wird.

WTB. Brüssel, 21. Nov. Soweit sich bis Mitternacht die Wahlergebnisse übersehen ließen, ist eine leichte Abnahme der sozialistischen Stimmen und eine Zunahme der katholischen Stimmen zu verzeichnen. In sozialistischen Kreisen rechnet man mit einem Verlust von 2 Sitzen; die Liberalen und Katholiken haben Aussicht, je einen Sitz zu gewinnen. Für die Frontpartei wird mit einer starken Abnahme der Stimmen gerechnet.

WTB. Paris, 21. Nov. Wie der Temps meldet, wird der französische Delegierte und Vorsitzende der Reparationskommission, Louis Dubois, heute Nachmittag von Millerand und dem zeitweiligen Ministerpräsidenten Bonnevay empfangen werden. Er wird ihnen die Ergebnisse der Misson der Reparatonskommission in Berlin auseinandersetzen. — Der Temps glaubt zu wissen, daß entgegen anderen Nachrichten die Mitglieder der Reparationskommission darüber einig gewesen seien, v. Deutschland die Regelung der nächstfälligen beiden Zahlungen am 15. Januar und 15. Februar in vollem Umfange zum festgesetzten Tage zu verlangen. Jede Diskussion mit der deutschen Regierung darüber und über die Möglichkeit einer Revision des Zahlungsstatuts nach Ablauf der beiden Fälligkeitstage sei abgelehnt worden. Unter den Mitgliedern der Kommission möge es gewisse Meinungsverschiedenheiten über das einzuschlagende Verfahren gegeben haben, über die Sache selbst habe es aber ebensowenig Meinungsverschiedenheiten gegeben wie über die Prinzipien. Nachdem, so schließt das Blatt, die am 15. Januar und 15. Februar fälligen Beträge gesichert seien, werde die deutsche Regierung mehr Zeit haben, über langfristige Anleihen im Auslande zu verhandeln und die deutschen Finanzen zu sanieren.

WTB. London, 21. Nov. „Daily Telegraph" meldet die Ankunft des deutschen Geschäftsträgers Freiherr von Thermann in Newyork.

WTB. London, 21. Nov. Lt. Daily Telegraph befehligen in dem türkisch-nationalistischen Heere jetzt Izzet Pascha die Ostarmeegruppe und Djemal Pascha die Nordarmeegruppe. Schewfik Pascha ist Generalinspektor der Ostarmee geworden.

Die Zivilliste Kaiser Karls.

WTB. Paris, 19. Nov. Nach dem Petit Parisien soll die Zivilliste Karls von Habsburg auf 2000 Pfund Sterling festgesetzt worden sein.

Von der Volkszählung in Slowenien.

D.A.J. Wie uns aus Slowenien berichtet wird, ergab die Volkzählung 1 056 000 Einwohner, davon 40 000 Deutsche und 16 500 Einwohner „unbestimmter" Nationalität, die wohl auch dem Deutschtum zuzuschreiben wären. Magjaren wurden 15 000, Serben und Kroaten 11 000, andere Slawen 4000, Italiener 700 gezählt. Slowenen werden amtlich ausgewiesen 985 000, doch mag hier nach dem Urteil unseres Berichterstatters mancher Zähler etwas „bessernd" auf die Statistik eingewirkt haben.

Die Washingtoner Abrüstungskonferenz

WTB. Washington, 21. Nov. Ein Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet: In der Rede, die Briand morgen halten soll, wird er die Lage Frankreichs in einem Europa, das sich immer noch in Wirren befindet, erörtern. Nach einer möglichen Vermittlung Schanzers werde Balfour zugunsten der französischen Auffassung von der Abrüstung zu Lande sprechen, worauf die Frage dem Ausschuß der fünf Großmächte überwiesen werde, der wahrscheinlich eine Entschließung annehmen werde, der die Stellung Frankreichs anerkennt.

WTB. Newyork, 21. Nov. (Funkspruch.) Die Associated Preß erfährt aus Washington, daß die obersten Instanzen Großbritanniens die in dem amerikanischen Plan vorgeschlagene Beschränkung der Seerüstungen ohne Vorbehalt angenommen hätten. Aus der gleichen Quelle wird mitgeteilt, daß die Japaner die Einladung zur Konferenz erst dann angenommen hätten, nachdem sie mit Staatssekretär Hughes zu vollkommen klarem Einverständnis darüber gelangt waren, daß keine Nation gegen ihren Willen durch die Beschlüsse der Konferenz gebunden werde.

WTB. Paris, 19. Nov. Pertinax kabelt dem „Echo de Paris" aus Washington über Unterredungen, die er mit der Wallstreet in Newyork über die Lage Frankreichs gehabt habe. Man habe ihm gesagt: Frankreich sei in großer Gefahr, die Sympathie Amerikas zu verlieren. Es erscheine Amerika im Augenblick als imperialistische und militaristische Nation par Excellence trotz seiner Versuche, mit Zahlen das Gegenteil zu beweisen und trotz der Behauptung, daß die Entwaffnung Deutschlands nicht wirkungsvoll sei. Man erklärte ihm dazu, daß man, was man auch unternehmen möge, eine große industrielle Nation nicht ihrer ganzen kriegerischen Organisationen berauben könne.

WTB. Paris, 21. Nov. Der Sonderberichterstatter des Temps meldet aus Washington, Briand habe gestern Abend erklärt, seine Rede werde diesen Namen nicht verdienen. Sie werde vielmehr ein pädagogisches Exposé darstellen. Ohne große Phrasen werde er die genaue Lage Europas schildern, die Frankreich zwinge, zunächst seine Armee beizubehalten. In Amerika hätten viele geglaubt, daß, wenn der Friede unterzeichnet sei, es nur noch in der französischen Einbildung eine Gefahr gäbe. Diese falsche Meinung sei von markanten Persönlichkeiten geteilt worden und finde auch jetzt noch Kritik bei der Mehrheit des Publikums. Er habe die Legende vom französischen Militarismus und Imperialismus bei jenen Persönlichkeiten zerstört und er hoffe, daß sein Exposé heute die gleiche Wirkung auf das große Publikum haben werde.

WTB. London, 21. Nov. „Daily Expreß" berichtet aus Washington: Die Flottenbaugrenze für Frankreich und Italien für Großkampfschiffe werde wahrscheinlich auf je 200 000 Tonnen festgesetzt werden. Die Zustimmung Italiens dazu sei sicher, die Frankreichs wahrscheinlich.

Die Vorgänge in Indien.

WTB. London, 21. Nov. Einer Exchangemeldung aus Bombay zufolge hat sich dort die Lage verschlimmert. Die Zahl der in den Kämpfen Getöteten ist gestiegen. Frauen und Kinder werden von Mißhandlungen nicht verschont.

Zur Lage in Polen.

Der Riß zwischen Großpolen und Kongreßpolen. — Die Los von Warschau-Bewegung.

Warschau, 19. Nov. Das gesamte polnische Kabinett begibt sich in der nächsten Woche nach Posen und dem polnischen Korridor. Diese recht auffällige Reise bringt man halbamtlich mit der Aufhebung des bisherigen Ministeriums für die ehemaligen preußischen Teilgebiete in Verbindung, doch dürfte es sich um weit ernstere Dinge handeln. Gerade im Posenschen haben die radikalen Rechtsparteien ihren Sitz, die mit wachsendem Erfolge den Stabschef Pilsudski und die Regierung bekämpfen, und von dort aus betreiben sie zielbewußt ihre „Los von Warschau-Bewegung". Anscheinend will die Regierung jetzt versuchen, an Ort und Stelle den nationaldemokratischen Treibereien entgegenzutreten. Ministerpräsidenten Ponikowski, Minister des Aeußern Skirmunt u. Finanzminister Michalski dürften in Posen und Bromberg versuchen, den Riß zwischen Großpolen und Kongreßpolen zu überbrücken, der sich immer drohender bemerklich macht und für den Bestand des polnischen Staates immer gefährlicher wird.

Aus dem besetzten Gebiet.

TU. Saarbrücken, 18. Nov. Der Kampf um die Einführung der Frankenwährung geht weiter. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, trotz der Entscheidung des Verwaltungsausschusses jede Frankenbesoldung der städt. Angestellten und Arbeiter abzulehnen und den beschlossenen 60proz. Zuschlag auf 75 Proz. der neuen deutschen Löhne u. Gehälter zu erhöhen.

Badischer Landtag.

WTB. Karlsruhe, 21. Nov. Der Landtag hat heute mit 58 von 81 abgegebenen Stimmen die bisherigen Minister wiedergewählt. Wiedergewählt wurden zu Staatsräten die Abgeordneten Weißhaupt, van Eyck und Marum; ausgeschieden ist der Abg. Schoen. Die Wahl des Staatspräsidenten fiel mit dem gleichen Stimmenverhältnis auf den Abg. Hummel. — Zum stellvertretenden Staatspräsidenten wurde Abg. Trunk gewählt.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

Der Badische Industrie- und Handelstag hat zu der geplanten Erhöhung der Eisenbahntarife folgende Stellung eingenommen:

Nachdem erst vor 6 Monaten die Eisenbahntarife für den Personenverkehr um durchschnittlich 65 Prozent erhöht wurden, plant das Reichsverkehrsministerium eine neue Erhöhung sämtlicher Eisenbahntrife um durchweg 30 Prozent. Der Badische Industrie- und Handelstag hat es an energischer Betonung der schweren Schäden nicht fehlen lassen, die mit einer schematischen prozentualen Tariferhöhung für das Grenzland Baden notwendig verbunden sind. Die 30prozentige Tariferhöhung wird zwar kommen, ohne daß die Vertretungen der süddeutschen Länder oder deren Wirtschaft daran etwas ändern können, weil der Herr Reichsverkehrsminister die Verantwortung für das weitere Anwachsen des Defizits nicht tragen zu können erklärt.

Vom badischen Standpunkt aus muß gegen das Vorgehen des Reichsverkehrsministers durch mechanische Erhöhung sämtlicher Tarife ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Länder eine Deckung der Ausgaben herbeizuführen, eindringlich Einspruch erhoben werden, im vorliegenden Fall umsomehr, als, wie die Erfahrung zeigen wird, durch die 30prozentige Erhöhung der erstrebte Zweck gar nicht erreicht werden kann, sicher aber eine weitere gefährliche Einschränkung der badischen Wirtschaft im Gefolge haben muß. Eine Rettung aus der Notlage läßt sich nur durch eine systematische Umarbeitung der Tarife, durch eine planmäßige Umgestaltung der Verwaltung und durch zielbewußte Arbeit mit dem Ziel einer Ersparnis an Menschenmaterial erreichen.

Der Badische Industrie- und Handelstag hat daher beschlossen, im Benehmen mit andern Körperschaften eine diese Reform behandelnde Verkehrskonferenz einzuberufen, zu der außer den Handelskammern von Rheinland-Westfalen bis Bayern, von den Hansastädten und von Sachsen, den namhaftesten Verbänden des deutschen Wirtschaftslebens, das Reichsverkehrsministerium, die Landesministerien, die Abgeordneten, die Mitglieder des Reichswirtschaftsrates, des Reichseisenbahnrates aus den in Betracht kommenden Gebieten und die namhaftesten deutschen Eisenbahnfachleute eingeladen werden sollen.

Deutsche Aerzte — Europas Hüter!

D.A.J. Oberst Edward C. Gibbs, Superintendant des städtischen Gesundheitsamtes in Newyork, der Europa bereist hat und die sanitäre Lage der hiesigen Länder studierte, ist gegen Ende September nach Amerika zurückgekehrt und hat sich dort über die deutsche ärztliche Wissenschaft und das deutsche Gesundheitswesen folgendermaßen ausgesprochen: „Die deutschen Aerzte sind die Hüter Europas. Sie wahren nicht nur den ausgezeichneten sanitären Zustand ihres eigenen Landes, sondern sorgen auch dafür, daß aus keinen anderen Ländern Seuchen über Deutschland nach den Vereinigten Staaten eingeschleppt werden können. Bei Deutschland haben wir also absolut keine Einschleppung zu befürchten. Die staatlichen und städtischen Sanitätsbeamten wahren den sani-

lären Ruf Deutschlands in glänzender Weise. Sie sorgen dafür, daß das deutsche Volk reines Wasser zu trinken bekommt, und alle sanitären Vorbeugungsmaßregeln sind so vollkommen, wie sie Menschenhände nur schaffen können. Die Aerzte Deutschlands zeigten mir gegenüber die größte Bereitwilligkeit, mit Amerika zusammenzuarbeiten, um jede mögliche Einschleppung von Krankheiten und Seuchen zu verhüten. Und sie werden diese segensreiche Tätigkeit unentwegt fortsetzen. Sie werden auf die Nachbarländer ein wachsames Auge haben, in denen es leider nicht so bestellt ist, wie in Deutschland.

Die neue Besoldungsordnung im Haushaltausschuß des Landtags.

TU. Karlsruhe, 18. Nov. Der Haushaltausschuß des Landtags hat sich in mehreren Sitzungen mit der neuen Besoldungsordnung befaßt, aus der wir die wichtigsten Bestimmungen bereits wiedergegeben haben. Finanzminister Köhler machte zu der Vorlage längere Darlegungen, wobei er betontet, daß jetzt die qualifizierte Arbeit höher bewertet sei; das sei notwendig, um dem Staate zuverlässige Beamte zu erhalten, sonst gingen diese zur Industrie und eine solche Abwanderung sei nicht wünschenswert. Bedauerlich sei auch, daß man im Reiche den Anträgen der badischen Regierung auf bessere Berücksichtigung der unteren Gruppen und gestaffelte Teuerungszuschläge keine Folge gegeben habe. Wenn jetzt in eine Nachprüfung eingetreten werden soll, dann komme die Beamtenschaft nie zur Ruhe und die regelmäßige Arbeit leidet darunter.

Der Minister führte dann weiter aus, daß das neue Besoldungsgesetz auch Anwendung auf Pensionäre und die Beamtenhinterbliebenen findet und daß ebenso eine Neuregelung der Beamtenanwärter, der Angestellten und Staatsarbeiter erfolgt. Die Auszahlung bezw. Anweisung der Vorschüsse sei im Gange. Zur Deckungsfrage übergehend, teilte der Minister mit, daß Baden vorläufig von Berlin 80 Millionen verlangt habe.

In einer ausgedehnten Aussprache äußerten alle Redner grundsätzlich ihre Zustimmung zu dem Gesetz, doch wurde die geringe Besoldung der unteren Gruppen von einigen Parteivertretern scharf mißbilligt. Gewünscht wurde ferner die Besserung des traurigen Loses der sogen. Arbeiterpensionäre und weiter besprochen wurde die mißbräuchliche Ausnützung der Kinderzulagen durch Kinder, die für ihre Eltern Feldarbeit verrichten. Nun dann sollen für die Kinder über 14 Jahren Zulagen gegeben werden, wenn sie noch in der Berufsausbildung begriffen sind und kein eigenes Einkommen haben.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Berlin, 21. Nov. Laut B. Z. a. M. hob gestern die Polizei die Pension Süßpel in der Grenadierstraße, wo allerhand Ausländer ihre Valutageschäfte betrieben, aus. An verschiedenen Stellen wurden Bündel ausländischer Geldscheine, im ganzen mehr als 3 Millionen Mark, aufgefunden und beschlagnahmt. Von den Festgenommenen, unter denen sich 21 als lästige Ausländer bereits ausgewiesene Personen befinden, wurden 30 in Haft behalten.

WTB. Harburg a. d. E., 21. Nov. Von den bei der gestrigen Katastrophe im hiesigen Weltkino ums Leben gekommenen Kindern sind elf Knaben; das 12. ist ein Mädchen. Die Kinder standen im Alter von vier bis vierzehn Jahren. Die Besitzerin des Kinos, eine Frau Schaffrinski aus Hamburg, ihr Mann und der Filmvorführer, wurden festgenommen. Heute nachmittag wird eine Gerichtskommission die Unglücksstätte besichtigen.

TU. Hanau a. M., 18. Nov. Auf Veranlassung der Entente wurde die vollständige Zerstörung der Schwefelsäure- und Hochkonzentrationsanlage in den hiesigen Pulverfabriken und die vollständige Abmontierung und teilweise Zerstörung der Valentiner Anlage zur Gewinnung von Salpetersäure angeordnet.

TU. St. Ludwig (Elsaß), 19. Nov. Hier ist das Möbellager Vorn, das mit neuen Möbeln vollgestapelt war, durch Feuer völlig zerstört worden.

— Dem zweitägigen Gasarbeiterstreik in Berlin sind sechs Personen zum Opfer gefallen. Als der Streik ausbrach, ersuchte der Magistrat alle Gashahnen zu schließen. Dem ist man leider nicht überall nachgekommen, und so haben sechs Menschen den Tod finden müssen, indem sie das nach Beendigung des Streiks den Rohren entströmende Gas einatmeten.

— Wie so viele andere Ausländer wollte auch ein französischer Kaufmann aus Paris sich am Ausverkauf des deutschen Volkes beteiligen; er kam ohne Einreisebewilligung nach München und kaufte hier für 1½ Millionen Mark Schmuckwaren und Juwelen auf, um sie nach Frankreich zu verschieben. Der Aufkäufer fiel der Polizei in die Hand, wurde dem Richter vorgeführt und erhielt eine Strafe wegen unerlaubter Einreise. Das Finanzamt erhob von dem Händler eine Luxussteuer in der Höhe von 200 000 Mark.

Aus Baden.

TU. Heidelberg, 18. Nov. Die Waggonfabrik H. Fuchs A.-G. schließt nach ihrem Geschäftsbericht mit einem Reingewinn von 6,3 Millionen (im Vorjahr 2,20 Millionen) ab. Es kommt eine Dividende von 7 Proz. für die Vorzugsaktionen, von 12 Prozent für die Stammaktien, sowie ein Bonus von 10 Prozent an die Aktionäre zur Ausschüttung. Dem Beamtenunterstützungskonto wird eine halbe Million (im Vorjahre 150 000 Mark) überwiesen. Die Fabrik hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr hauptsächlich größere Auslandsaufträge und ist auch für die künftige Zeit mit bedeutenden Aufträgen versehen.

TU. Mannheim, 21. Nov. An einem Neubau stürzte infolge eines zusammenbrechenden Stangengerüstes der 35jähr. verheiratete Maler Albert Heinrich Schäfer aus einer Höhe von 5 Metern herab und war sofort tot.

TU. Mannheim, 19. Nov. Mit einem umfangreichen Zuckerschmuggel hat sich die Strafkammer befaßt. Angeklagt waren die Brüder Friedrich und Konrad Epple, Inhaber eines Kolonialwarengeschäftes in Kappelrodeck. Sie ließen durch Vermittlung des Maklers Wilh. Schaufler aus Sasbachwalden Zucker im Wert von über einer Million von Ludwigshafen über den Rhein schaffen. Da in der Bühler Gegend Wein und Schnaps in großen Mengen hergestellt werden, so war dort große Nachfrage nach Zucker. Zwei Frachtladungen der Sendung im Wert von etwa 150 000 Mark konnten beschlagnahmt werden. Der Schmuggel war durch Bestechung von Zollwächtern ermöglicht worden. Die Strafkammer verurteilte den Friedrich Epple zu 9 Monaten Gefängnis und 100 00 Mk. Geldstrafe, seinen Bruder Konrad zu 2 Monaten Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe, den Makler Schaufler zu einem halben Jahr Gefängnis. Schließlich wurde noch ein mitangeklagter Fuhrmann namens Kiß zu 1 Woche Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

TU. Ottenheim, 19. Nov. Gemäß Artikel 36 des Versailler Friedensvertrags wurde dieser Tage die neu hergestellte Rheinschiffbrücke Ottenheim—Gerstheim der französischen Verwaltung offiziell übergeben und ist somit in den Besitz des französischen Staates übergegangen. Die deutsche Brückenkommission bestand aus Oberbaurat Mezgiller, Regierungsbaurat Schneider aus Karlsruhe. Die Brücke war bekanntlich durch das Hochwasser im Dezember 1918 zerstört und abgetrieben worden, konnte aber erst durch den in der letzten Zeit eingetretenen höheren Rheinwasserstand wieder eingefahren werden. Nunmehr sind sämtliche Rheinbrücken zwischen Basel und Lauterburg in französischem Besitz.

TU. Baden-Baden, 21. Nov. Nach hierher gelangten zuverlässigen Nachrichten ist das Ehepaar von Tertischenko das Opfer des russischen Terrors geworden. Das Ehepaar besaß hier in der Kaiser-Wilhelm-Straße eine Villa und hatte die Absicht, nach Deutschland überzusiedeln. Kurz vor der Abreise wurde Frau von T. erschossen, während ihr Gatte sich in Haft befindet. Das Ehepaar T. spielte in der hiesigen Fremdenkolonie eine führende Rolle.

TU. Gutach, 21. Nov. Zu dem Unfall auf der Schwarzwaldbahn auf der Strecke Hornberg-Gutach wird noch berichtet: Wegen Umbaues der vielen Talübergänge ist auf der genannten Strecke zurzeit eingleisiger Betrieb durchgeführt. Infolge eines Lokomotivdefekts entgleiste die Lokomotive eines Güterzuges. Da es sich um eine der schweren neuen Lokomotiven (G. 1.) handelte, so war es sehr schwierig, die Maschine wieder ins Gleis zu bringen. Der Personenverkehr mußte auf längere Zeit durch Umsteigen aufrecht erhalten werden, wodurch erhebliche Zugverspätungen eintrafen.

TU. Triberg, 20. Nov. Der unsinnige Warenaufkauf greift auch in den Schwarzwaldstädtchen um sich. So erschien dieser Tag eine Bauersfrau aus der Umgegend in einem hiesigen Geschäft und wollte einen Zentner Kaffee auf einmal kaufen.

TU. Kirchzarten, 19. Nov. Der Badische Bauernverein hat hier vor einigen Tagen sein Lager, das er im Laufe des Krieges geschlossen hatte, in den Räumlichkeiten der Wirtschaft zur „Fortuna“ wieder eröffnet. Zur Abgabe gelangen vor allem Dünge- und Futtermittel sowie sonstige landwirtschaftliche Bedarfsartikel.

TU. Lörrach, 18. Nov. Zu dem Vorfall an der Grenze, bei dem ein Schmuggler erschossen wurde, wird aufgrund des bisherigen Untersuchungsergebnisses mitgeteilt, daß es sich bei dem Erschossenen um den 31jährigen, in Basel wohnhaften deutschen Staatsangehörigen Gottlieb Bollinger handelt. Er hatte mit zwei Begleitern die Grenze überschritten und wurde nach wiederholtem Anruf von einem Grenzbeamten nach Abgabe mehrerer Schreckschüsse durch Pistolenschuß tötlich getroffen. Die Durchsuchung des Getöteten förderte einen größeren Geldbetrag und geschmuggelte Schokolade zutage. Die beiden Begleiter wurden verhaftet.

TU. Radolfzell, 19. Nov. Bei Randegg wurden zwei Italiener von einem Grenzbeamten abgefaßt, als sie mit weiten Mänteln die Grenze überschreiten wollten. Ferner wurden zwei fremde Personen, angeblich Schweizer, verhaftet, die ebenfalls dem Schmuggel huldigten.

TU. Radolfzell, 18. Nov. Die Polizei verhaftete die Frau eines polnischen Händlers, die eine sehr große Zahl silberner Löffel im Wert von über 50 000 Mark im Besitz hatte, die vermutlich nach der Schweiz verschoben werden sollten. Die Löffel wurden beschlagnahmt.

TU. Konstanz, 18. Nov. Oberst Steinwachs, der Kommandant des Reichswehr-Regt. Nr. 14 (Stuttgart-Konstanz) wurde zum Kommandeur der badischen Truppenteile ernannt.

TU. Konstanz, 21. Nov. Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Besprechungen zwischen den Vertretern der drei Südd. Eisenbahngeneraldirektionen Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei der auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der drei deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine der Hauptrollen. Um die Defizite herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarife auf den deutschen Bodenseeschiffsstationen ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarife um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffsplatz 60 Pfg. und auf dem 2. Platz 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

Von der Zigaretten-Industrie.

Betriebseinschränkungen in der Zigarettenindustrie. (Eingesandt.) [illegible] Kappen geblendet, reißt der Valutakapitalismus und stellt immer neue Forderungen. Das Heer der Erwerbslosen muß sich bilden zu immer furchtbareren Ziffern und unsere Valuta fällt immer plötzlicher. Bald werden auch unsere Industrien die Arbeit einstellen müssen, denn bald werden sie die Rohstoffe, die sie aus dem Ausland kaufen müssen, nicht mehr bezahlen können! Besonders trostlos sind die Nachrichten, die wir aus der Zigarettenindustrie erhalten. Die neue Steuererhöhung, die der allmächtige Ministerialdirektor Popp im Reichsfinanzministerium durchgesetzt hat und die vom 1. Oktober an in Kraft ist, scheint geradezu katastrophale Wirkungen auszulösen. Herr Popp denkt natürlich nicht daran, daß für manchen Arbeiter bei harter eintöniger Arbeit in einer kurzen Ruhepause die schnell entzündete Zigarette ein willkommenes und unentbehrliches Mittel zur Anregung und Beruhigung der Nerven geworden ist. Wenn er nur in seinem Sessel seine dicke Havanna hält! Und ebenso gleichgültig scheint ihm zu sein, wenn Tausende von Zigarettenarbeitern und Angestellten brotlos werden. Von einer 40 Pfennig-Zigarette verlangt die neue Steuerordnung 20 Pfennig Steuer, von einer 90 Pfennig-Zigarette 30 Pfennig. Auf 20 Pfennig Preis für die Ware nimmt sie 20 Pfennig als Steuer. Das ist eine widersinnige Steuer auf einen Gegenstand des täglichen Lebensbedarfes in solch unerhörter Höhe, daß selbst unter dem alten System ein Finanzminister eine solche Steuer nie gewagt hätte. Damit Herr Popp, retten Sie Ihr brüchig gewordenes kapitalistisches System nicht. Es kracht auf der ganzen Welt in allen Fugen.

Und hätte der Liebe nicht . . .

Roman von Lola Stein.

28) (Nachdruck verboten.)

Kaufmann sagte kühl: „Ihre Verwunderung, Herr Professor, ändert an der Tatsache nichts. Die hier anwesenden Herren haben sämtlich Franz Lennerts Brief gelesen, in dem der Entwurf zum „Achilleus“ erwähnt wird. In Athen hat er die Vorbilder für seine Gestalten gefunden. Als er dies zweitemal in Athen weilte, schrieb er mir diesen Brief. Später hat er das Bild dann doch gemalt, wahrscheinlich noch in Griechenland. Wenn Hans Kestner leugnet, das Gemälde gestohlen zu haben, so werden ja die Personen noch namhaft zu machen sein, die dem Künstler zu dem Bildnis standen. Dann werden die Gerichte entscheiden. Ich jedenfalls, meine Herren, bin gesonnen, die Schmach, die dem großen Toten angetan worden ist, nicht ungesühnt zu lassen. Alle Mittel und Wege werde ich anwenden, um dem Toten zu seinem Rechte zu verhelfen.“

Der Meister war sehr bleich. Er sagte: Hans wird nicht leugnen, wenn er die Tat wirklich begangen hat. Er ist nicht daheim. Sobald er kommt, werde ich mit ihm sprechen. Dann aber, meine Herren, lassen Sie diese ganze unselige Schuld als die Tat eines auf falschen Wegen wandelnden, aber nicht schlechten Menschen, ins Reich der Vergessenheit hinabsinken. Hat Hans gestanden, so wird das Gemälde der Welt als von Franz Lennerts gemalt gezeigt werden. Ueber meines Pflegsohnes Schuld bitte ich Sie zu schweigen.“

Ein allgemeiner Widerspruch erhob sich. Nur Georg Göbler schwieg. Nein, das Ansinnen des Meisters war unmöglich zu erfüllen! Man sollte den Verbrecher laufen lassen, damit er in einigen Jahren vielleicht einen neuen Kunstdiebstahl beging.

Die Herren wiesen die Bitte Kestners aufs Entschiedenste zurück. Auch war es bereits zu spät, selbst wenn man wollte, das Geschehnis zu unterdrücken. Die Veröffentlichungen lagen zum Teil schon in den Redaktionen, die auswärtigen Blätter waren bereits benachrichtigt, in den nächsten Tagen würde die Presse das aufregende Ereignis ausführlich behandeln. Und das sollte, das mußte sie. Dem Verbrecher seine Strafe.

Gerhard Kestner wollte noch einmal versuchen, die Herren umzustimmen. Ein warnender Blick aus des Freundes Augen ließ ihn verstummen. Er mußte den Dingen ihren Lauf lassen, er konnte sie nun nicht mehr ändern.

Die Herren gingen dann bald. Das eine hatte der Meister von ihnen erreicht: Daß heute noch nichts über das Ereignis in den Zeitungen stehen sollte. Denn ihnen allen lag wohl daran, Hans Kestners künstlerische Zukunft unmöglich zu machen, nachdem er das Verbrechen begangen, aber keiner wollte die Staatsanwaltschaft auf die Sache aufmerksam machen, wenn es zu vermeiden war. Hans Kestner ins Gefängnis zu bringen — daran lag keinem etwas. Nur dem Künstlerstande sollte er nicht länger angehören, nachdem er ihn geschändet.

„Laß ihn flüchten, so schnell wie möglich“, flüsterte Göbler dem Freunde zu und drückte ihm abschiednehmend die Hand. Denn er wollte mit den anderen Herren fort, sein Bleiben wäre vielleicht aufgefallen.

„Das kommt davon, wenn man Kinder der niedersten Volksschichten durchaus ihrem Stande entreißen will, mein lieber Professor“, sagte der alte und sehr vornehme Professor von Grützner in überlegenem Tone zu Kestner. „Nun haben Sie den Dank für Ihre Wohltaten. Ihr Pflegsohn Hans hätte Landarbeiter werden sollen, aber nicht Künstler.“ . . .

Die Herren waren gegangen. Der Meister war allein.

Er sank auf den Sessel, auf dem er vorhin gesessen, und vergrub den Kopf in den Händen. Er hatte Hans jeden Augenblick zurückerwartet, während die Kritiker noch bei ihm weilten.

Wenn er dann gekommen wäre, ahnungslos, froh, dann wäre alles für ihn selbst verloren gewesen. Dann hätte Hans nimmermehr das Opfer seines Seins gebracht. Aber er war nicht gekommen, seine entsetzliche Angst war umsonst gewesen.

Und nun? Würde er nun einstehen für das, was Gerhard Kestner auf sein Leben gewälzt, würde er die Bürde der Schuld tragen, die er ihm bestimmt?

Oder würde er aufstehen wider ihn, es hinausschreien in alle Lande: es ist nicht wahr! ich habe die Tat nicht begangen, deren man mich bezichtigt! Wenn das nun geschah, was dann, was dann?

Gerhard Kestner dachte in dieser grauenvollen Stunde, in der er allein war mit der doppelten, der unermeßlichen Schuld auf der Seele, sein Leben und seine Tat zurück.

Warum hatte er sie begangen?

Ach, wer kennt sich selbst, wer kennt die Abgründe und die Geheimnisse der menschlichen Seele? Wer kennt die Dämonen in seiner eigenen Brust?

Ihn hatten sie überwältigt damals, die ungebändigten, die schlechten Triebe, als er das nahezu vollendete Gemälde des Toten Freundes sah, als er in staunender Betrachtung davor gestanden, als er sich erschauernd gesagt, daß keiner von diesem Bild, das er vergraben unter tausend Nichtigkeiten, unter Gerümpel und Altertümern entdeckt, etwas wissen könne. Franz Lennerts hatte sein Werk nicht befriedigt, da hatte er es fortgestellt und nie wieder angeschaut! Gerhard Kestner war befriedigt es! Und er sagte sich, daß der verschwiegene Freund, der selbst ihm, seinem Vertrauten, nichts von dem Vorhandensein dieses Gemäldes verraten, auch keinem anderen davon gesprochen haben würde.

Und da Gerhard Kestner seinen eigenen Stillstand und beginnenden Niedergang unter tausend Qualen fühlte, da nahm er dies Bild, das keiner kannte, von dem keiner etwas ahnte, heimlich in sein Haus. Heimlich in einsamen Nächten hatte er es vollendet, was keine große Arbeit mehr bedeutete. Und dann hatte er es verborgen. Hatte fünf Jahre hindurch nicht den Mut gefunden zu der verhängnisvollen Tat. Bis ihn jetzt Hans' aufstrebende Künstlerschaft, die Angst, von dem Schüler in den Schatten gestellt zu werden, die Furcht, Giselas Seele nie völlig sich zu eigen zu machen, wenn nicht durch die rastende Kraft seiner Kunst, getrieben hatte, die Schuld auf seine Seele zu laden.

Da hatte er das gestohlene Bild für sein eigenes ausgegeben, und jetzt — da er bebend an alle Möglichkeiten gedacht — doch nicht gewagt, seinen vollen Namen unter das Kunstwerk zu setzen.

Und das einzige war nun seine Rettung geworden.

Seine Rettung, die er erkauft mit dem Glück, mit dem Sein, mit der Vernichtung eines anderen Menschen.

Qualvoll, qualvoll war diese Stunde, war dieses Warten auf ihn, dem er geopfert hatte seinem eigenen Wohl. Schauervoll war die Angst in Gerhard Kestners Seele, die Angst vor der Zukunft, die Angst, die Scham vor Hans . . .

Der gestirnte Himmel im Dezember.

TU. Wenn es abends zu dunkeln beginnt, leuchtet hoch im Westen, nicht weit vom Zenit, als erster Stern Wega auf. Neben ihr erscheinen die Sommerbilder „Schwan“ und „Adler“, „Kapelle“, der hellste der ein unregelmäßiges Viereck bildenden Sterne des „Fuhrmanns“, erscheint bald, nachdem Wega sichtbar geworden ist, am mittleren Nordosthimmel, „Krone“ und „Herkules“, die mit sinkender Dunkelheit untergehen, sind während des Winters nicht mehr sichtbar, sie erscheinen erst am Frühjahrshimmel wieder. Abends 10 Uhr sind die eindrucksvollen Wintersternbilder vollzählig im Südosten versammelt, nahe dem Horizont flammt der hellste aller Fixsterne, „Sirius“ im „großen Hund“, der jahrscheidende Kalenderstern der Aegypter. Ueber ihm bezeichnet der „Jakobsstab“, eine Reihe von drei ziemlich hellen Sternen, den Gürtel des schönen Bildes Orion, des Himmelsjägers. In dessen „Schwertgehänge“ ist als ein feines Lichtwölkchen der berühmte Orionnebel auch dem unbewaffneten Auge erkennbar. Ganz hoch im Süden blinkt die kleine Sternschar des Siebengestirns. Im Osten steht neben dem nur schwach sichtbaren Bilde des „Krebses“ der „kleine Hund“, über beiden das Bild der „Zwillinge“ mit den beiden hellen Sternen „Kastor“ und „Pollux“, noch höher steht Fuhrmann. Im Scheitel befindet sich „Perseus“. Vom Zenit aus weist das hübsche flache Sternband der „Andromeda“ nach Süden, daran reiht sich „Pegasus“, dessen Sterne ein großes Viereck bilden. Der Himmelswagen steht im Nordosten ziemlich nahe dem Horizont; die „Deichsel“ desselben im Dezember nach links unten. Die Deichsel des kleinen Wagens oder „kleinen Bär“ zeigt dagegen nach oben. Dem Himmelswagen gegenüber auf der anderen Seite des kleinen Wagens sieht man das Sternbild Kassiopeia, das die Gestalt eines breitgezogenen lateinischen W hat. Die Planeten sind im Dezember 1921 nur am Morgenhimmel sichtbar. Mars kann 4, Jupiter 6, Saturn fast 7 Stunden am östlichen Morgenhimmel gesehen werden. Venus ist zu Beginn des Monats eine Stunde lang Morgenstern. Ende Dezember wird sie unsichtbar. Jupiter und Saturn stehen bei Sonnenaufgang bereits hoch im Süden. Die Sonne erreicht am 22. Dezember, vormittags 10 Uhr, ihre größte südliche Abweichung vom Aequator. Sie hat daher (für die Nordhalbkugel der Erde) an diesem Tage ihren größten Nacht- und kleinsten Tagbogen. Die Tageslänge beträgt 7¾ Stunden. Sternschnuppenfälle sind um den 10. besonders häufig.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 21. Nov. Zur Förderung des Besuchs der neugeordneten Karlsruher Staatssammlungen in der Badischen Kunsthalle und im Badischen Landesmuseum, sowie der naturkundlichen Sammlungen am Friedrichsplatz hat das badische Unterrichtsministerium Schülerfahrten durch Schulklassen auswärtiger Schulanstalten nach Karlsruhe angeregt. Die Schüler können in der hiesigen Jugendherberge zu sehr billigem Preise übernachten.

♂ Emmendingen, 22. Nov. Wenn Verehrung, Achtung und Wertschätzung verdienstvoller Personen zu Teil werden soll, so geschah dies am 24. vor. Mts., an welchem Tage Kapellmeister und Gesangsdirigent Herr Karl Schmidt hier mit seiner Gemahlin ihr 25jähr. Ehejubiläum in bester Gesundheit feiern durften. Aus diesem Anlasse entboten die Stadtmusikkapelle, die Sängerschar des Arbeiterbildungsvereins und der Arbeitergesangverein Liederkranz, deren Dirigent der Jubilar ist, dem Jubelpaar durch treffliche Musik- und Gesangsvorträge herzliche Glückwünsche. Abordnungen der verschiedenen Vereine brachten neben einer Fülle herrlicher Blumenspenden reiche Geschenke. Ihre Wünsche gipfelten alle nur darin, daß Herr Schmidt noch viele Jahre gesund und munter bleiben möge, um ihren Vereinen als wert- und hochgeschätzter Dirigent vorstehen zu können. Selbst der Gesangverein Teningen eilte in letzter Minute noch herbei, um durch Vortrag eines prächtigen Liedes seinen Dirgenten zu ehren. Die Anerkennung der Verdienste des Herrn Schmidt um Gesang und Musik kam bei dieser Gelegenheit so freudig zum Ausdruck und bewies das hervorragende Können und Wissen des Jubilars auf dem Gebiete der Tonkunst. Ein fröhliches und gemütliches Beisammensein der Vereine, die den Abend durch weitere Musik- und Gesangsvorträge verschönten, beschloß dieses schöne Fest im Schwarzwälder Hof, das dem Jubelpaare zur Ehre gereichte und ihm noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben möge. Und ein ähnliches Fest, die silberne Hochzeit — feierte mit seiner Gemahlin, der bei den Musikkapellen des Oberbadischen Musikverbandes bekannte Herr A. Bartholmeß. Seine Verdienste um den Musikverband wurden erst kürzlich anläßl. des 40jährigen Dirigentenjubiläums des Herrn Kapellmeisters Meier von Freiburg durch Ernennung zum Ehrenpräsidenten gewürdigt. Auch dieses Mannes, der längst Ehrenmitglied des Stadtmusikvereins ist, gedachte die Stadtmusikkapelle und ehrte das Jubelpaar unter Ueberreichung eines prachtvollen Blumenkorbes durch ein Ständchen am Jubeltage Abend, an welchem des Jubilars Lieblingsstücke zum Vortrag gelangten. Auch diese Feier fand ihre Fortsetzung beim Ochsenwirt, der zu Ehren des Festabends einen extraprima Ganterstoff verzapfte. Mögen Herrn Bartholmeß und seiner Gemahlin noch fröhliche gesunde Tage beschieden sein, möge des Jubilars Liebe und Anhänglichkeit zur Musik, die er in seinen Dankesworten kund gab, nie erlöschen.

♂ Emmendingen, 22. Nov. Bitternis und Haß hat uns die unselige Vergangenheit als Erbe zurückgelassen. Es ist noch Nacht in den Seelen der Völker, denn der unersättliche Neid schaut überall mit grimmigem Grinsen auf das arbeitsfreudige deutsche Volk. Bange Sorge schleicht durch unsere Heimat, denn die Morgenröte des neuen Tages will am Horizont nicht herauf. In dieser Zeit bitteren Ernstes feierte die Freie Bäcker-Innung für den Bezirk Emmendingen am letzten Sonntag im Bautzschen Saal das Fest des 30jährigen Jubiläums. Die ganz im Rahmen der Einfachheit gehaltene Feier wurde eingeleitet durch ein Musikstück des hiesigen Streichorchesters. Herr Obermeister E. Sick begrüßte die Anwesenden und hieß besonders die Mitbegründer der Innung, die Herrn A. Kublin, K. Sick und K. Vollrath, sowie die Vertreter des Bürger- und Gewerbevereins, Herrn Wunker, und der Bäcker-Innung Freiburg, Herrn Schmitt, herzlich willkommen. Nun durch die Einigkeit und den Zusammenhalt wird es dem Gewerbe ermöglicht, vorwärts zu kommen auf dem großen Pfade des Wiederaufblühens. Nicht der Zersplitterung sollen wir anheimfallen, denn sonst heißt es auch für das Gewerbe „dem Abgrunde entgegen“. Herr Schmitt brachte aus Freiburg die besten Grüße und Glückwünsche mit. Auch dieser ermahnte zum Zusammenschluß aller Fasern des gewerblichen Lebens, denn nur dadurch wird es möglich, im Existenzkampf sein Dasein zu fristen. Immer mehr und mehr muß der Innungsgedanke ausgebaut werden um ein großes Ganzes im Wandel des Weltgeschehens zu bilden. Herr Blenkner dankt für die Einladung, beglückwünscht die Innung zu ihrem Jubelfest mit dem Ersuchen um Wahrung des Grundsatzes; alle Standesinteressen in der heutigen schweren Zeit zurückzustellen, den weiteren Aufbau des Gewerbes zu unterstützen und weiterzufahren auf der bisherigen Bahn zur Förderung und Hebung von Handwerk und Gewerbe. Die Herren des Vorstandes der Innung haben alles getan, um das Fest würdig zu begehen und so waren es schöne Stunden der Erholung, die wir im Kreise frohen Bürgertums verlebten. Das Orchester mit seinem präzisen Spiel brachte eine kleine Abwechslung in das Plaudern der Gesellschaft. Auch Küche und Keller des Herrn Meier haben es verstanden, die launige Stimmung wachzuhalten.

♂ Emmendingen, 22. Nov. Allen Interessenten der Aufführung „Die Schöpfung“ zur Kenntnis, daß sämtl. nummierten Plätze für das Konzert am kommenden Sonntag verkauft sind. — Karten zu 5 Mark und 3 Mark sind noch in größerer Anzahl in den Verkaufsstellen erhältlich. Das große Interesse, das man der Sache allgemein entgegenbringt, gibt die Veranlassung, das Konzert ein zweites Mal in gleicher Weise aufzuführen und zwar am 4. Dezember. Von morgen, Mittwoch, ab findet der Vorverkauf der Textbücher statt.

* Emmendingen, 21. Nov. Türen zumachen! Jetzt, wo die Witterung zunehmend rauher und die Kohlenfeuerung täglich kostspieliger wird, hat der Mahnruf: „Türe zu!“ wieder volle Berechtigung. Besonders die Kinder sollen streng angewiesen werden, jede geöffnete Tür wieder zu schließen. Vor allem die Haustür! Nur wenige Leute machen sich den rechten Begriff von der Durchkühlung eines geheizten Hauses bei windigem Wetter infolge offenstehender Haustür. In wenigen Minuten ist die Temperatur des Treppenhauses um einige Grade gesunken. Die Folge ist, daß bald darauf auch die Zimmerfluren und die Zimmer selbst (und zwar vom Erdgeschoß bis zum obersten Stockwerk) stark abgekühlt sind. Eine bei kaltem, stürmischem Wetter offen stehende Haustür kostet alle Mietsparteien des Hauses teures Kohlenmaterial und vermehrte Arbeit des Einheizens. Daher ist der Ruf: „Türe zu!“ für die jetzige Zeit und besonders für die kommenden Monate voll berechtigt.

— Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 21. November bis 27. November d. J. unverändert, wie in der Vorwoche zum Preise von 850 Mark für ein 20-Markstück, 425 Mark für ein 10-Markstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

TU. Nicht aufspringen. Zahlreiche in letzter Zeit vorgekommene Verletzungen und Tötungen durch Auf- oder Abspringen bei Zügen, die sich in Bewegung befinden, geben Veranlassung, die Reisenden eindringlich zu warnen, und auf die schweren damit verbundenen Gefahren ausdrücklich hinzuweisen. Für den Fall der Zuwiderhandlung lehnt die Eisenbahnverwaltung jegliche Schadenersatzpflicht ab. Dem Eisenbahnpersonal ist erneut zur Auflage gemacht worden, derartige Uebertretungen behufs Bestrafung der Schuldigen unnachsichtlich in jedem Falle zur Anzeige zu bringen.

TU. Neue Verordnungen. Ueber die Eintragung von Hypotheken in ausländischer Währung hat das Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, wonach für die Feststellung des Wertes der in ausländischer Währung eingetragenen Hypothek- oder Grundschuld die amtlichen Notierungen der Frankfurter Börse für telegraphische Auszahlungen maßgebend sind. Als amtlichen Kurs ist hierbei die Mitte zwischen Brief- und Geldkurs anzusehen. Die Kurse sind dem amtlichen Börsekursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M. zu entnehmen. — Weiter hat das Ministerium eine Verordnung erlassen, in der die Gebühren der Leichenschauer neu festgesetzt werden.

r. Denzlingen, 18. Nov. Im Winter 1870 wurde hier von dem damaligen Herrn Pfarrer Meyer ein Leseverein gegründet, welcher zuerst 60 hiesige und auswärtige Mitglieder zählte. Nachdem der Verein die rechte Lebensfähigkeit zeigte, erhielt er einige Jahre später sein ordnungsmäßigen Satzungen, welche heute noch in Kraft stehen. Die damaligen Vorstandsmitglieder waren: Pfarrer Meyer, Lehrer Grieser, Leopold Nübling, Kaufmann Georg Jundt, Christian Rappold, Andreas Schwaab, von welchen nur noch Christian Rappold, Altbürgermeister, am Leben ist. Nach dem Tode von Pfarrer Meyer (1881) wurde der damalige Hauptlehrer, jetzt Oberlehrer a. D. Manger, als Vorstand gewählt, welcher dieses Amt bis heute inne hat und um die Geschäfte zu vereinfachen, auch noch das Amt des Schriftführers und Bibliothekars versieht. Um aber die Mitglieder nicht nur mit gutem Lesestoff zu versehen, sondern sie auch in das Verständnis einzuführen, wurden sogenannte Leseabende einzuführen versucht und als Lesezimmer ein Schulsaal gewählt. Ein Vortrag sollte jedesmal die Sache einleiten; einige Male ging dies so, aber die Zuhörerschaft wurde immer geringer; denn es fehlte den Mitgliedern das Lesebedürfnis; der Bauersmann ist darin konservativ, d. h. hier am Alten festhaltend, und so besteht die ganze Tätigkeit der meisten Mitglieder im Lesen der Bücher, welche allmonatlich ausgegeben werden; der Eintritt in den Verein beträgt 3 Mark, der Jahresbeitrag 10 Mark in zwei Hälften. Mitglieder sind es nur noch 18; also ist ein Fortschritt nicht zu verzeichnen; das ist zu bedauern.

♂ Köndringen, 21. Nov. Der gestrige Buß- und Bettag war ein feierlicher Gedenktag für unsere im Weltkrieg Gefallenen und Vermißten; über den Verbleib der 4 Letzteren liegt ein tiefes Dunkel. Die schöne Festpredigt des Herrn Kirchenrats Köllner hinterließ einen tiefen Eindruck auf die Gemeinde. Sämtliche hiesigen Vereine waren vollzählig im Gotteshaus erschienen, unserer lieben Helden zu gedenken. Eingeleitet wurde die Feier durch einen schönen Choral der Musikkapelle, der wieder eine Meisterleistung des Dirigenten Herrn Kaufmann Wilhelm Engler war. Unter der bewährten Leitung des Chormeisters Herrn Schmidt-Emmendingen trug der Kirchenchor sowie der Gesangverein mit je einem Lied zur Verschönerung der Feier bei. Die Kirche war voll besetzt und lauschte die Gemeinde den zu Herzen gehenden Worten des Herrn Kirchenrats Köllner. Vor der Kirche nahm der Kriegerverein mit umflorter Fahne Aufstellung woraus der Vorstand des Vereins seinerseits der Helden gedachte. So gestaltete sich der Bußtag bei allen Teilnehmern zu einem würdigen Gedenktag.

× Köndringen, 22. Nov. Der Gemeinderat Herr Alfred Steiert hat als solcher dem Gemeinderatskollegium seinen Abschied eingereicht. Gemäß der seinerzeit aufgestellten Vorschlagsliste wird Herr Schmiedmeister Otto Huber an seine Stelle treten.

♂ Eichstetten, 21. Nov. Der Ausdrusch des Getreides ist beendet. Der Ertrag an Körnern kann als ziemlich gut bezeichnet werden. Das der Gemeinde durch das Umlageverfahren auferlegte Quantum Brotfrucht ist letzte Woche restlos, sogar mit kleinem Ueberschuß, abgeliefert worden. — Die Herbstsaat ist trotz des trockenen Wetters gut aufgegangen. Die Felder mit Wintergetreide sind alle bestellt.

× Bischoffingen, 19. Nov. Ein Leichenzug, den wir in dieser Ausdehnung nur zu sehen gewohnt sind, wenn wir einen lieben guten Freund zu Grabe tragen, bewegte sich gestern unserem Friedhof zu. Unter Teilnahme der ganzen hiesigen Einwohnerschaft, dabei der Militär- und Gesangverein, sowie zahlreicher Auswärtigen, wurde der hiesige Bürger Wilhelm Schmidlin zu Grabe getragen. Der Verstorbene, erst 38 Jahre alt, hatte sich vor einiger Zeit an seiner Kreissäge den Mittelfinger der rechten Hand verletzt, die Heilung schritt jedoch gut voran, bis sich am vergangenen Sonntag abend heftige Schmerzen einstellten und der herbeigerufene Arzt Wundstarrkrampf feststellte. Am Dienstag wurde der Bedauernswerte noch nach Freiburg in ein Krankenhaus verbracht, woselbst er kurz nach seiner Einlieferung starb. Nun liegt er, unser lieber, guter Freund, der leider nur zu rasch seinem ebenso guten Vater und beliebten Bürger, Herrn Gemeinderechner Wilhelm Schmidlin, im Tod nachfolgte, in Gottes Erde, wo es keine Schmerzen mehr gibt, aber unvergeßlich wird er unter uns fortleben. Möge die trauernde Gattin, mit ihren vier Kindern, sowie den anderen Angehörigen, in der allseitigen aufrichtigen Teilnahme einigen Trost finden.

Freiburger Stadttheater.

Dienstag, 22. Nov., abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: Die Zauberflöte, Oper in 2 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Text von Emanuel Schikaneder.

Mittwoch, 23. Nov., abends 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr: Bunbury, eine triviale Komödie für seriöse Leute in drei Aufzügen von Oskar Wilde.

Turnen, Spiel und Sport.

„Sportverein Emmendingen“. (Spielbericht vom Sonntag.) Am vergangenen Sonntag weilte unsere erste Mannschaft in Endingen. Es wurde ein Verbandsspiel ausgetragen gegen F.-V. Endingen I und endete dasselbe mit dem Resultat 7:2 für Sp.-V. E. Auch war unsere 2. Mannschaft auf dem hiesigen Sportplatze zum friedlichen Kampf angetreten gegen F.-V. Gundelfingen 2. Der Sieg blieb auch auf unserer Seite 4:0.

XIV.

Endlich stand Hans Kestner vor seinem Pflegevater. Er bemerkte sofort, daß etwas Außerordentliches geschehen war. Und er erschrak, als er des Meisters weißes Antlitz, seine flehenden, fragenden, zerquälten Augen sah.

„Was ist geschehen, Meister?“

„Etwas Furchtbares, Hans!“

Ihm schien nur eins furchtbar jetzt auf der Welt.

„Was ist mit Gisela?“ Hans schrie seine Angst um die heimlich Geliebte heraus. Aber Gerhard Kestner machte eine abwehrende Bewegung.

„Nichts ist mit ihr. Sie hat nichts zu tun mit dem, was geschehen ist.“

Der Jüngere atmete hoch auf. „Dann ist es gut! Ich dachte, es wäre ein Unglück geschehen. Was ist denn, Meister?“

„Hans, du hast mir wohl hundertmal schon gesagt, daß dein Leben mir gehöre! Weißt du das?“

Hans wurde unruhig. „Ich verdanke dir mein Leben, Meister, ich verdanke dir alles, was ich bin. Ja, ich weiß, was ich dir gesagt und ... keine Redensart war!“

„Das sollst du heute beweisen, Hans! Daß es nicht leere Worte waren, daß es dein wahres Empfinden ist! Ich habe über dein Leben verfügt, Hans, um mich selbst zu retten!“

Der Jüngere wurde sehr blaß. „Meister, was redest du da? Du bist krank! Du sprichst im Fieber!“

„Hans, ich war niemals klarer als heute! Weil ich keinen Ausweg mehr wußte, weil ich keinen Weg sah, den ich gehen konnte, wählte ich diesen! Ja, ich habe dich aufgeopfert, ich habe es getan, weil du mir immer wieder gesagt, daß du mein Geschöpf seiest, daß du mir gehörst mit allem, was in dir ist!“

„Meister, was hast du getan, daß du mir solche Worte sagst? Was kann dir mein Leben denn nützen? Was hast du mit meinem Dasein gemacht? Ich verstehe das alles ja nicht! Ich bin wirr und verwundert! Um Gotteswillen, rede jetzt, sage mir endlich, was geschehen ist!“

Gerhard Kestner stockte, suchte nach Worten, fand keine: „Deinen Namen, Junge, deinen Namen habe ich in den Staub gezogen!“

„Meinen, meinen Namen?! Meister, ich trage den deinen, den du groß und berühmt gemacht!“

„Um ihn groß und berühmt zu lassen, Hans, darum . . . Höre mich an.“ Und in hastigen, sich überstürzenden Worten sprach er von den Qualen, die ihm sein künstlerischer Stillstand und Niedergang bereitet hatte, zeigte seine geheimsten Empfindungen, seinen brennenden Ehrgeiz heute vor dem Sohn, vor dem er bisher sein Innenleben ängstlich verborgen gehalten.

Er erzählte von dem Gemälde, das er auf dem Boden zwischen Gerümpel und altem Kram in Franz Lennerts' Hause gefunden, von diesem Bild, das das Künstlerauge des großen Toten nicht befriedigt, der es dann gleichgültig beiseite gestellt und zu neuem mühelosem Schaffen geschritten war. Gerhard Kestner beichtete seinen Diebstahl, beichtete dem schweigenden regungslos lauschenden Hans seine Tat, das Bild auf die Ausstellung zu schicken unter seinem Namen.

(Fortsetzung folgt.)

bzw. Das vierfache Turnerkreuz. Die Zusammenstellung der vier „F" des Turnerwahlspruches in Kreuzform: „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei!" konnte in diesem Jahre sein 75jähriges Bestehen feiern. Von dem Kupferstecher Heinrich Felsing, Mitbegründer und langjähriger erster Sprecher der Turngemeinde 1846, Darmstadt, wurden die vier „F" in diese Form gebracht. Der Heilbronner Turntag am 2./3. August 1846 nahm sie als Wahrzeichen der D. T. an. Auch im Ausland wurde, mehr oder minder ähnlich, das vierfache „F" als Turnzeichen angenommen; in Frankreich: „Franc, frais, fier, fort!"; in England „Fank, fresh, frisk, free!"; in Italien: „Franko, fresko, fiero, forte!"; in Spanien: „Franc, freske, firmo, fuerte!"; in Schweden: „Frisk, from, freidig, fri!"; in Holland: „Vroed rank, vrij, vromm!"

Strafporto bei Behördebetrieben.

Die Abwälzbarkeit des Portos im Verkehr zwischen Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden einerseits und Privatempfängern andererseits wird, wie der Hansabund uns schreibt, in letzterer Zeit von den ersteren in einer Weise ausgenutzt, die den Bestimmungen des Postgebührengesetzes vom 22. März 1921 zuwiderläuft. Es wird nicht nur für Anfragen, die lediglich die Behörde interessieren, sondern auch für nichtssagende Mitteilungen, ja sogar bei angeblicher „Unzuständigkeit" einer beauftragten Behörde die Portopflichtigkeit von Dienstsachen in Anspruch genommen. Auch die Beifügung von Freiumschlägen und Rückporto rettet den Empfänger nicht von der Zahlung des Strafportos, der trotzdem als „portopflichtige Dienstsache" gesandten Antwort. Bei der gegenwärtigen und erst recht bei der noch kommenden erheblichen Erhöhung der Portogebühren, die bei „portopflichtigen Dienstsachen" ungefähr das Doppelte des normalen Betrages ausmacht, muß daher gefordert werden, daß die Behörden aller Art im Reich auf das strengste angewiesen werden, entweder dem Empfänger nach Möglichkeit die Zahlung von Doppelporto zu ersparen, oder die Bestimmung über „portopflichtige Dienstsachen" in der Weise abändern, daß die Behörden selbst das Porto decken, wenigstens für Sendungen, die im Interesse des Diktbetriebes der Behörde versandt werden. Der Hansabund hat in diesem Sinne eine Eingabe an das Reichspostministerium gefertigt.

Handel und Verkehr.

— Herbolzheimer Eisen- und Elektro-Industrie A.-G. In der am 15. November ds. Mts. stattgefundenen Generalversammlung waren 7 Aktionäre mit 644 000 Mark Aktienkapital vertreten. Nach Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Verteilung einer Dividende für das Geschäftsjahr 1920/21 von 10 Prozent beschlossen, die sofort zahlbar ist. Das Aktienkapital soll demnächst durch Ausgabe von 450 000 Mark Aktien auf 1 250 000 Mark erhöht werden.

Die Weineinfuhr aus dem Elsaß. Die deutsche Regierung hatte das Quantum elsässischer Weine, das bis 31. März 1922 in Deutschland eingeführt werden kann, auf 50 000 Hektoliter festgesetzt. Nach Blättermeldungen hält die deutsche Regierung dieses Kontingent bereits für voll oder zum größten Teil gedeckt durch die Stocks, die in Zollämtern untergebracht sind.

Briefkasten.

Ab. in M. Nach der neuen Gemeindeordnung, welche am 1. 4. 22 in Kraft tritt, dürfen Allmendgrundstücke von Nutznießern nicht verpachtet werden. Kann oder muß ich nun ein noch auf mehrere Jahre verpachtetes Allmendstück in Selbstbewirtschaftung nehmen? — Antwort: Unserer Ansicht nach muß zur Einführung der neuen Bestimmungen eine Uebergangszeit zugestanden werden, wonach also der Pachtvertrag bis zu seinem Ablauf in Gültigkeit blieb.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Der
Breisgauer Familienkalender
für das Jahr 1922 ist erschienen.
Seine reichhaltige Ausstattung bürgt für den allgemeinen Anklang bei allen Schichten seiner Leser.
Der Kalender bringt in der heutigen aufreibenden Zeit eine angenehme Abwechslung in das Treiben unseres alltäglichen Lebens.
Er enthält nette Geschichtchen, heiterer und ernster Natur, schöne Illustrationen, Humoresken Gedichte, Kalendarium, Messen und Märkte, Postgebühren und sonst Verschiedenes mehr.
In keinem Haus, in keiner Familie darf der Kalender fehlen. Das Stück kostet
Mk. 2.50
und ist zu haben in der Druck- u. Verlagsgesellschaft, bei allen Buchhandlungen und sämtlichen Agenten unserer Breisgauer Nachr.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 208. **Maul- und Klauenseuche in Mundingen betr.**

Im Gehöft des Landwirts Friedrich Peter in Mundingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gemäß § 161 Absatz 1 der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz wird die geschlossene Gemeinde Mundingen als Sperrbezirk gemäß § 165 der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz der übrige Teil der Gemeinde Mundingen als Beobachtungsgebiet erklärt. 6717

Emmendingen, den 18. November 1921.
Bad. Bezirksamt.

Freibank Emmendingen.

Mittwoch, den 23. Nov., morgens von 8 Uhr ab wird 6736

Kuhfleisch

das Pfund zu Mk. 7.—, ausgehauen.
Ortsviehversicherungsverein.

Badische Bauern-Bank
e. G. m. b. H.
Filiale Kenzingen
Hauptstraße 400
Postscheckkonto Karlsruhe 35007. Telefon 30.
Haftsummen 15 Millionen Mark.

Sorgfältige Ausführung aller Bankgeschäfte
Annahme von Spareinlagen von Jedermann
Kontokorrent- und Scheckverkehr
Beratung in Geld- u. Steuersachen. 6147

LANZ
HEISSDAMPF-
LOKOMOBILEN
für alle Industriezweige
Höchste Wirtschaftlichkeit und Betriebssicherheit / Einfachste Bedienung / Leistungsbereich von 10 PS bis über 1250 PS
Einrichtungen für Abdampf- und Zwischendampfverwertung
Gesamt-Absatz nahezu 2000000 PS
HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

Wissen Sie es schon wo?
man am besten und billigsten gebrauchte und guterhaltene 5987
Anzüge Schuhe Militär-Hosen -Röcke -Mäntel
sowie **Möbel**
bekommt? Nur
3 Nußmannstraße 3
im Reichmann'schen An- u. Verkaufsgeschäft
Freiburg i. B.
Nähe Siegesdenkmal.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, schriftlich und persönlich, bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders und Schwagers

Johann Georg Zimmermann

und für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir Allen herzlichen Dank und Vergelts Gott. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Fünfgeld für die trostreiche Leichenpredigt, dem Gesang- und Musikverein Mussbach für den Vortrag der Trauerlieder beim Hause und auf dem Friedhofe, der Schuljugend und Herrn Hauptlehrer Hess für den Gesang am Grabe und nicht zuletzt dem Kirchengemeinderat Mussbach für die Kranzspende als letzten Gruss unter ehrenden Worten durch den Geistlichen.

Allmendsberg, den 19. November 1921. 6740

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Familie Zimmermann.

Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
unentbehrlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Druckarbeiten
aller Art
in sauberer, moderner Ausführung werden rasch angefertigt
Druck- u. Verlagsgesellsch.
vorm. Dölter
Emmendingen.

Sofort 3000 Mk. gesucht!
Wer gibt 3000 Mark als Darlehen gegen risikofreie Möbelsicherheit. Sichere Rückzahlung. Für 1 Jahr.
Offerten unter K. K. 6719 an d. Gesch. d. Bl.

Zu kaufen gesucht schwerer 6720
Pritschenwagen
1 Militärwagen.
Offerten mit Preis unter Nr. 6720 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Theodor Engster
Freiburg i. Br.
empfiehlt:
Elektromotoren für alle Spannungen mit Kupferwicklung, Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung für Hand- u. Kraftbetrieb, Futterschneidmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb -o- Rübenschneider, Putzmühlen, Kreissägen, Bandsägen sowie sämtliche Transmissionsteile - Kernledertreibriemen in Qualität
und bitte bei Bedarf um Einholung von Offerte.

Ware
wird
von Tag zu Tag teurer!
Habe noch große Vorräte zu billigen Preisen:
Hochmoderne, neue u. getragene
Anzüge
Prima
Rindsleder-, Arbeiter-, Sonntags-
sowie
Kinder- und Damen-
Schuhe
Jagdstiefel
Militär-, Manchester-, Sport- und Zwirn-
Hosen
gestreifte Hosen
für Sonntag
gutgefütt. u. ungefütt.
Lodenjoppen.
Verschiedene Wäsche:
Leintücher, Plumeaus-, Damast-Tischtücher
alles in Reinleinen
Es versäume Niemand jetzt noch d. Gelegenheit!
Federbusch
An- u. Verkaufsgeschäft
Freiburg i. Br.
3 Adelhauserstraße 3
Erstes größeres Spezialhaus fachm. Bedienung.

Ein 6734
Räucher-apparat
ist zu verkaufen
Markgrafenstraße 61
Emmendingen.

Wegen Anschaffung eines Motores habe ich eine Hand-
Futter-schneidmaschine
in gutem Zustande zu verkaufen. 6737
Haus 33, Riegel.

Selbstrasieren
ein Vergnügen mit uns. neuest. Apparat u. Patentschärfer. Vollkomm. Weltrasierzeug, alles übertreff., billig, bequem. Zusammen Mk. 30.—, 6 Res.-Klingen Mk. 10.—, 6 Seifen Mk. 15.—, Schale Mk. 6.—, Pinsel Mk. 6.—, Rasierstein Mk. 5.— vom Sanitätsverlag Heidelberg 97.

Ein wachsamer
Hofhund
1½ Jahre alt, preiswert zu verkaufen.
Oelmühle Malterdingen

Scherben-Kokter!
ist der beste Porzellan- u. Glaskitt. Zu haben bei W. Reichelt, Drogerie.

Händler
u. Geschäfte teils Kapitalbar, stets zu verkaufen. 6135
M. Bafari, Emmendingen, Karlsruhe.

Verloren
in der Nähe vom grünen Baum einen 6741
wollenen Teppich
Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Gasthaus zum grünen Baum, Emmendingen abzugeben.

Suche auf 1. Januar ein
Mädchen
welches etwas Landwirtschaft versteht und melken kann. Näheres 6685
Eisenbahnstraße 16
Emmendingen.

Mädchen oder Frau
zur Mithilfe im Haushalt auf 1. Dezember gesucht.
Frau Ernst Saaler
Teningen.

Ein zuverlässiges ordentliches 6715
Mädchen
per 1. Januar 1922 gesucht
Karl Rehm Ww.
Emmendingen
Markgrafenstr. 14.

Auf Weihnachten oder Neujahr 6738
Mädchen
für Haushalt und kleine Landwirtschaft gesucht.
Wo sagt die Gesch. d. Blattes.

Ein jüngerer 6733
Arbeiter
und ein
Lehrling
können sofort eintreten bei
Schneidermeister Rob. Held
Kenzingen.

Gelddarlehen
(Ratenrückzahlung) gibt schnellst. Marcus, Berlin Schönhauser-Allee 136. (Rückporto). 6694

Hühneraugen
werden Sie sicher los durch Hühneraugen-Lebewohl u. Hornhaut a. d. Fußsohle beseit. Lebewohl-Ballenscheiben. Kein Verrutsch. u. Festkleben am Strumpf. In Drogerien u. Apotheken. Schachtel 3 Mark 6602
Drogerie Hugo Kromer Emmendingen.

Zeltstoffreibriemen
35—60 mm 4—6 Mk. 95 bis 100 mm 7—10 Mk. pro Meter. Versand gegen Nachnahme. Vertreter gesucht.
E. Reiff, Stuttgart Reinsburgstr. 40, Tel. 6325.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 15.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 5.— den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 1 Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 8 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 30 Mk.

Im Falle höherer Gewalt, Streik Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 273 (Evang.: Klemens) **Emmendingen, Mittwoch, 23. November 1921** (Kath.: Klemens) **56. Jahrgang.**

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 21. Nov. Eine Menge Arbeitslose raubte heute nachmittag die Schaufenster einer Konditorei und eines Herrenartikelgeschäftes in der Königstraße aus und zog dann nach der Gertraudenstraße und plünderte dort ein Herrengarderobengeschäft. Eine Anzahl der Plünderer kleidete sich in diesem Geschäft neu ein. Die Polizei konnte etwa 40 Plünderer, gegen die das Publikum eine drohende Haltung einnahm, festnehmen. Die Festgenommenen wurden in einem Polizeiauto nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Wie die Blätter mitteilen, ereigneten sich die gestrigen Plünderungen in Berlin im Anschluß an eine Erwerbslosenversammlung. Die polizeilichen Feststellungen haben ergeben, daß die Plünderungen von Leuten veranlaßt worden sind, die seit langem im Gegensatz zur organisierten Arbeiterschaft stehen. Es handelt sich um die gleichen Personen, die vor einigen Wochen die Arbeitslosen zum gewaltsamen Vorgehen gegen den städtischen Arbeitsnachweis aufreizten. Der Hauptbeteiligte, der ehemalige Steinmetz Leo Fichtmann, ist bereits vor einigen Tagen festgenommen worden. Er wird dem Gericht wegen Landfriedensbruchs vorgeführt werden. Weitere Fahndungen nach Rädelsführern der Plünderungsaktionen sind im Gange.

Nach einer Meldung des Lokalanzeig. plünderten in den gestrigen Abendstunden junge Burschen ein Schuhwarengeschäft gegenüber dem Neuköllner Rathaus. Sie zerschlugen die beiden großen Schaufenster und raubten die ausgestellten Sachen.

TU. Stuttgart, 21. Nov. Die Süddeutsche Arbeiterzeitung (früher „Kommunist"), das Organ der Kommunistischen Partei in Württemberg, ist wegen eines gegen General v. d. Goltz gerichteten Artikels beschlagnahmt worden. In dem Artikel waren die Kommunisten aufgefordert worden, einen Vortrag des Generals zu verhindern. Ebenso wurde die Schrift: „Das Duftigste aus dem Miesbacher Anzeiger", die in Bayern, aber auch sonst im Reiche wegen ihrer derben Sprache weite Verbreitung gefunden hat, nunmehr in Württemberg beschlagnahmt.

TU. München, 21. Nov. In der letzten Landtagssitzung teilte der Minister des Innern Dr. Schweyer mit, daß im Anschluß an die Ermordung Erzbergers angestellten Ermittlungen wohl das Bestehen von Geheimbünden ergeben hätten, keinesfalls aber nur in München oder in Bayern. Anhaltspunkte, daß diese Organisationen den Sturz der Republik oder die Ermordung politischer Persönlichkeiten zum Ziele hätte, hätten sich bisher nicht ergeben.

Ausländische Pressevertreter in den Deutschen Werken.

Berlin, 22. Nov. Die Deutschen Werke in Spandau wurden gestern von ausländischen Pressevertretern besucht. Es waren Amerikaner, Holländer, Schweden, Engländer, Italiener, Russen, Dänen, Chinesen und Japaner erschienen. (Nur die Franzosen wollen die Wahrheit nicht sehen. — Red.) Man führte ihnen vor, daß die Werke mit der Fabrikation von Kriegsmaterial nicht mehr das geringste zu tun haben und daß die Zerstörungsanordnungen der Entente jeder sachlichen Begründung entbehren. Dies wurde auch von den Pressevertretern anerkannt. Direktion und Betriebsrat der Werke erklärten, daß Direktion und Belegschaft in der Ueberzeugung einig seien, daß die Durchführung der Ententemaßnahmen unter allen Umständen abgelehnt werden müsse.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 21. Nov. Wie die Blätter hören, sind in der Nacht zum Sonntag die sich im Hungerstreik befindlichen Kommunisten umquartiert worden. Ein Teil von ihnen wurde nach Wittenberg, ein anderer nach Torgau gebracht. Die Führer, etwa 20, sind in dem Fort Zinna bei Torgau untergebracht worden. Diese scheinen den Hungerstreik fortsetzen zu wollen, während die übrigen ihn einstellen werden. Die politischen Gefangenen in Wittenberg verweigern seit gestern die Nahrungsaufnahme.

Berlin, 21. Nov. Das sozialdemokratische Mitglied des Reichstagsausschusses zur Untersuchung der Fragen in Lichtenburg, der Arzt Dr. Grotjahn, hat die politischen Gefangenen, die die Nahrungsaufnahme verweigert hatten, untersucht und, wie er im „Vorwärts" erklärt, festgestellt, daß verhältnismäßig wenig Gesundheitsstörungen infolge des achttägigen Fastens der Gefangenen eingetreten seien. Ernstlich erkrankt sei keiner. Von den Hungernden habe nur einer über heftige Leibschmerzen geklagt, mehrere hätten Pulsstörungen und das Bild mäßiger Erschöpfung gezeigt. Als die Ausschußmitglieder die Anstalt verließen, habe festgestellt werden können, daß nur noch 30 Gefangene nichts gegessen hätten. Es sei Sorge getragen worden, daß die Nahrungsaufnahme unter ärztlicher Ueberwachung vor sich gehe. Die Gefangenen hätten mehrmals erklärt, daß sie gegen den Anstaltsleiter und gegen das Aufsichtspersonal keine Klagen anzuführen hätten.

WTB. München, 21. Nov. Zur Erklärung des Reichsjustizministers Radbruch über die Gefängnisanstalt Niederschönfeld bemerkt die Bayer. Staatszeitung: Es wird die dringende Aufgabe der bayerischen Staatsregierung sein, in Berlin unmißverständlich zum Ausdruck zu bringen, daß die bayer. Regierung bei allem Bestreben, mit der Reichsregierung im besten Einvernehmen zu bleiben, an ihrer Justizhoheit nicht rütteln läßt. Diese Vorkommnisse sind nach der Reise des Ministerpräsidenten um so auffälliger, als jetzt noch der Reichstag einen Ausschuß einsetzte, der die unhaltbaren Zustände in den Strafanstalten untersuchen soll. Es wird auch hier die Aufgabe der Landesregierung sein, darüber zu wachen, daß die Tätigkeit dieses Ausschusses nicht in die Verwaltungshoheit der Länder eingreift.

Kartoffelstreik in Pommern?

Stettin, 22. Nov. Der Verband der Kartoffelgroßhändler Pommers hat beschlossen, wegen der fortdauernden Beschlagnahmungen und Einleitung von Strafverfahren wegen Preistreiberei das Verladen von Kartoffeln einzustellen. Seit gestern sind in ganz Pommern keine Kartoffeln mehr verladen worden.

Die Verminderung der amerikanischen Besatzung.

WTB. Paris, 22. Nov. Nach einer Meldung des Newyork Herald aus Coblenz wird das erste Kontingent der amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinland in Stärke von 400 Mann am Samstag von Antwerpen aus nach Newyork zurückbefördert. Acht Tage später sollen weitere 600 Mann die Rückreise nach Amerika antreten. Im Dezember werden 1000 Mann nach Amerika zurückbefördert werden. — Das amerikanische Besatzungskorps werde also für das Erste um 2000 Mann verringert.

Abbruch der englisch-ägyptischen Verhandlungen

Lugano, 22. Nov. Nach einer Meldung des Corriere della Sera ist die Verständigung zwischen England und Aegypten gescheitert. Ueber die Frage des Verbleibens einer britischen Besatzung in Aegypten sowie auch hinsichtlich der politischen und finanziellen Vorherrschaft Englands konnte ein Ausgleich nicht herbeigeführt werden. Die Aegypter betrachten die Unabhängigkeit ihres Landes so lange als vernichtet, als britische Truppen nicht nur in der Befestigungszone am Suezkanal, sondern auch im übrigen Aegypten verbleiben und so lange die britische Regierung auf die Finanz- und Gerichtsverwaltung Aegyptens eine tatsächliche Kontrolle ausübt. Die englische Regierung macht dagegen geltend, daß Aegypten für die Unabhängigkeit noch nicht reif sei. Der Rückzug der würde die Aegypter ernster Gefahr aussetzen und das Eingreifen anderer Staaten verursachen, was England niemals dulden könne, so lange das britische Protektorat über Aegypten bestehe. Die englischen Blätter bedauern allgemein den Abbruch der Verhandlungen.

Enttäuschung in Washington.

Die Gegensätze in Washington verschärfen sich immer mehr. Japan verlangt eine Flotte, die nicht bloß 60, sondern 70 Prozent der amerikanischen und englischen ausmache. In der Frage des fernen Ostens ist es bereit, die Unversehrtheit, die offene Tür und die Selbständigkeit Chinas anzuerkennen. Praktisch aber will es in der Mongolei und in Schantung bleiben und verlangt die Berücksichtigung des Umstandes, daß es unmittelbarer Nachbar Chinas sei. England ist enttäuscht, weil Amerika auf die U-Boote, die für die britische Insel so gefährlich werden können, nicht verzichten will. Auch Frankreich ist mißvergnügt. Northcliffes Blatt „Weekly Dispatch" meldet aus Washington: Eines der größten Ereignisse der Konferenz steht jetzt bevor, nämlich die Rückreise Briands nach Frankreich. Der französische Premierminister sei ganz zweifellos sehr enttäuscht. Er sei nach Washington gekommen in der Hoffnung, daß die Konferenz etwas für Frankreich tun werde. Er habe jedoch ein Amerika vorgefunden, das Europa den Rücken kehre und sein Gesicht nach dem Stillen Osten gewandt habe. Briand werde daher vor der Vollsitzung der Konferenz erklären, daß Frankreich nicht in der Lage sei, sein Heer weiter zu vermindern, wenn Amerika und England nicht veranlaßt werden könnten, Frankreich, das als der Gendarm Europas angesehen werden müsse, gegen weitere Angriffe sicherzustellen und den Erdteil vor weiteren Kriegen zu schützen. Briand sei der Ansicht, daß Frankreich im gegenwärtigen Augenblick von dem Abrüstungsvorschlag des Staatssekretär Hughes nicht besonders berührt werde, denn Frankreich habe seit 1912 keine Flottenbauten vorgenommen. Die einzige Wirkung anstelle des amerikanischen Verminderungsplans werde für Frankreich die Veranlassung sein, mit dem Bau von neuen Schiffen zu beginnen, um seine Flotte auf den von der Konferenz als angemessen erklärten Maßstab zu bringen.

Das englisch-japanische Bündnis.

WTB. Washington, 20. Nov. (Reuter.) Von maßgebender britischer Seite verlautet, daß die Mitglieder der britischen Delegation sich auf die Erörterung der Frage des englisch-japanischen Bündnisses vor dem Konferenzausschuß für die Fragen des Fernen Ostens vorbereiten. Großbritannien betrachte dieses Problem als von überwiegender Bedeutung. Es wird erklärt, daß Großbritannien vollkommen bereit sei, den Abschluß eines Abkommens oder einer Revision der englisch-japanischen Vereinbarung, die für die Vereinigten Staten völlig einwandfrei wäre, in Erwägung zu ziehen. Eine Schwierigkeit bei dem Entwurf einer solchen Vereinbarung würde jedoch am Ende die Haltung des amerikanischen Senates sein, der, wie man annimmt, jeder Vereinbarung von der Art eines Vertrages abgeneigt sei. Es werde daher die Möglichkeit erwogen, einer derartigen Vereinbarung eine solche Gestalt zu verleihen, daß jeder Gedanke ausländischer Verwicklungen ausgeschaltet werde.

WTB. London, 20. Nov. Die englische Arbeiterpartei hat eine Kundgebung veröffentlicht, in der es heißt, sie sei der Ansicht, daß das englisch-japanische Bündnis nicht erneuert werden dürfe. Die Arbeiterpartei begrüße die Abrüstungsvorschläge der Vereinigten Staaten und fordere die Anwendung der Vorschläge auf alle Arten von Rüstungen. Wenn die irische Konferenz fehlschlagen sollte, so würde die Arbeiterschaft weiterhin für das irische Volk diejenige Verfassung fordern, die die Irländer selbst wünschen.

WTB. London, 20. Nov. In einer Ansprache im englisch-amerikanischen Verein erklärte Lord Northcliffe, Amerika, Kanada und Tausende von Australiern seien mit einer Fortsetzung des englisch-japanischen Bündnisses durchaus nicht einverstanden. Die Japaner seien augenblicklich in einer ähnlichen Lage, wie Deutschland vor dem Kriege: dem Namen nach eine Demokratie, werde Japan in Wirklichkeit von vier Männern absolut beherrscht. Daß die japanische Militärpartei den Vereinigten Staaten feindlich gesinnt sei, könne man aus zahlreichen Veröffentlichungen von ihr schließen. Als Echo des Geistes der Militärpartei Japans erklärten diese Veröffentlichungen höhnisch, die Vereinigten Staaten brauchten keinen Stützpunkt im Fernen Osten, auch wenn sie im Fernen Osten bedroht werden sollten. Lord Northcliffe betonte zum Schluß seiner Ausführungen, Großbritannien und Amerika müßten im Fernen Osten zusammengehen.

Badischer Landtag.

Die neue Regierung im Landtg.

TU. Karlsruhe, 21. Nov. Die Tribünen sind dicht besetzt, die Abgeordneten fast vollzählig anwesend. Die Mitglieder des bisherigen Kabinetts haben ihre Abgeordnetensitze eingenommen. Präsident Wittemann eröffnete die Sitzung um 4 Uhr. U. a. wurde ein Zentrumsantrag auf Errichtung einer besonderen Ministerialabteilung für Landwirtschaft dem Verfassungsausschuß überwiesen. — (Abg. Hertle, Landb.) in einem Zwischenruf: Das war ja unser (deutschnationaler) Antrag!)

Nach Verlesung der Eingänge wurde zur Wahl der Minister und der Staatsräte geschritten. Die Wahl wurde durch Zettel vorgenommen. Vorgeschlagen waren als:

Minister des Innern: Adam Remmele (Soz.),
Arbeitsminister: Dr. Wilhelm Engler (Soz.),
Justizminister: Gustav Trunk (Zentr.),
Minister für Kultus und Unterricht: Dr. Hermann Hummel (Dem.),
Minister für Finanzen: Heinrich Köhler (Ztr.)
und als Staatsräte: Fabrikant van Eyck (Ztr.) und die Abgg. Weißhaupt (Ztr.) und Marum (Soz.).

Im ganzen wurden 81 Stimmzettel abgegeben; hiervon lauteten 58 Zettel für die vorgeschlagene Liste, leer waren 23 Zettel. Die Minister und Staatsräte nahmen die Wahl an und hierauf nahm das neugebildete Kabinett an der Regierungsbank Platz.

Hierauf wurde die geheime Wahl des Staatspräsidenten vorgenommen. Anwesend waren bei dieser Wahl 83 Abgeordnete, von denen 79 Zettel abgegeben wurden. Darunter waren 21 Zettel weiß. Zum Staatspräsidenten wurde mit 56 Stimmen Unterrichtsminister Dr. Hummel (Dem.) und mit 58 Stimmen zu dessen Stellvertreter (der bisherige Staatspräsident) Justizminister Trunk gewählt, sie nahmen die Wahl an.

Präsident Wittemann dankt dem bisherigen Staatspräsidenten Trunk, der seit 1920 die Geschäfte der Staatsregierung in aufopferungsvoller Hingabe, Geschick, Fleiß und auch Glück geführt habe. Wir wünschen dem Kollegen Trunk, der dem Staatsministerium fernerhin als Justizminister erhalten bleibt, auch für die Zukunft das beste Glück. Auch der neue Staatspräsident ist kein Neuling in diesem Hause, er ist seit vielen Jahren als Abgeordneter bekannt und vertraut. Wir dürfen die Erwartung aussprechen, daß er die glückliche Hand, die er seither als Unterrichtsminister hatte, auch als Staatspräsident haben wird. Mit unserer Unterstützung wird es der neuen Regierung möglich sein, die Geschicke unseres Heimatlandes zu einem guten Fortgang zu führen. (Beifall).